

**Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen stärken
Politik muss förderliche Rahmenbedingungen schaffen!**

**Forderungen der beiden Vorsitzenden
des Arbeitskreises Hochschule/Wirtschaft von HRK, BDA und BDI**

Die enge und konstruktive Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen ist für den Hochschul- und Wirtschaftsstandort Deutschland essenziell. Ob bei der Praxisorientierung von Studienangeboten, in gemeinsamen Forschungs- und Transferprojekten, bei Stiftungsprofessuren, Stipendien oder auch Kooperationen über Alumni-Netzwerke – wenn Hochschulen und Unternehmen kooperieren, schafft dies für alle einen Mehrwert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.

Bildungs-, wissenschafts- und wirtschaftspolitisch sehen wir aktuell in drei Kooperationsbereichen eine besondere Relevanz und appellieren an Bund und Länder, hier Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Zusammenarbeit erleichtern und damit Innovationen fördern:

- **Wissenschaftliche Weiterbildung**

Die fortlaufende Auseinandersetzung mit sich wandelnden Geschäfts- und Arbeitsprozessen, neuen Technologien und veränderten Anforderungen ist für alle Unternehmen und ihre Beschäftigten notwendig, nicht zuletzt mit Blick auf die Digitalisierung. So investieren Unternehmen in Deutschland bereits jetzt jährlich mehr als 40 Mrd. € in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Sie sind dabei zunehmend auf externes Knowhow angewiesen. Neben Anbietern beruflicher Weiterbildung sind die Hochschulen hier bereits ein wichtiger Partner, der Ausbau ihrer Angebote für wissenschaftliche Weiterbildung muss jedoch vorangebracht werden. Noch scheitert der Ausbau allerdings vielfach an restriktiven Rahmenbedingungen: Damit Hochschulen ihr Potenzial bei der wissenschaftlichen Weiterbildung ausschöpfen können, braucht es vor allem einen alle 16 Länder umfassenden einheitlichen Rechtsrahmen, insbesondere eine bundeseinheitliche Auslegung des EU-Beihilferechts.

- **Praxisbezüge im Studium**

Hochschulabsolventinnen und -absolventen sollen in der Lage sein, selbstständig und wissenschaftlich zu arbeiten, sich neues Wissen zu erschließen und Lösungen für unerwartete Problemstellungen zu finden. Diese Fähigkeiten sind die Voraussetzung dafür, auf hohem Qualifikationsniveau auf dem Arbeitsmarkt allgemein und im konkreten Betrieb langfristig erfolgreich zu sein. Zugleich entstehen aus den Hochschulen heraus innovative Entwicklungen, die die Arbeitswelt durch die Schaffung neuer Produkte, Prozesse und Arbeitsformen massiv beeinflussen. Vor diesem Hintergrund sind Praxisbezüge im Studium – durch Praktika, Praxissemester oder unmittelbaren Praxisbezug der Fach-Lehre – von großer Bedeutung. Die Coronapandemie hat die Verfügbarkeit dieser Praxisbezüge in den vergangenen Monaten deutlich verringert und dadurch ihre Bedeutung noch unterstrichen. Pflege und adäquater Ausbau von Praxiselementen im Studium sind essenziell. Auch das duale Studium mit den zwei Lernorten Hochschule und Betrieb und seiner ausgeprägten Praxisorientierung muss in den unterschiedlichen Modellen gestärkt werden.

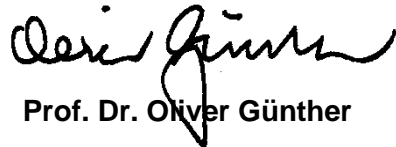
- **Digitalisierung von Wirtschaft und Bildung**

Die Corona-Pandemie hat offengelegt, wie es um die Digitalisierung in Wirtschaft und Bildung steht und wo dringend nachgebessert werden muss. Auch für die internationale Wettbewerbsfähigkeit ist die Digitalisierung ein zentraler Faktor. Um diese zu sichern, bedarf es massiver und langfristiger Investitionen: in technische Ausstattung, in Lizenzen, in entsprechend qualifiziertes Personal und dessen Aus- und Fortbildung. Als Orte der Lehrerbildung kommt hier den Hochschulen eine zentrale Rolle zu, für die sie die entsprechenden Ressourcen benötigen. Zukünftige Lehrkräfte müssen befähigt werden, digitale Medien situations- und zielgruppengerecht einzusetzen und digitale Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Bildungspolitisches Ziel muss der Aufbau digitaler Kompetenzen auf allen Ebenen des Bildungssystems sein, beginnend im frühkindlichen Bereich und bis hinein in die Ausbildungs- und Studiengänge – für die Lernenden und die Lehrenden.



Dr. Gerhard F. Braun

Mitglied des BDA-Präsidiums
Wirtschaftsseitiger Vorsitzender
Arbeitskreis Hochschule/Wirtschaft



Prof. Dr. Oliver Günther

HRK-Vizepräsident
Hochschulseitiger Vorsitzender
Arbeitskreis Hochschule/Wirtschaft